

Über dem ausladenden Deckplattengebälke außen Flammenurnen, über der Inschriftsattika Aufsatz: Wappenschild des Propstes Norbert Bratiz mit infuliertem Cherubsköpfchen bekrönt, zwischen seitlichem, volutenartigen Knorpelornament. Das Oratorium gratgewölbt, die Nische darüber wie im Langhause gedeckt.

Das westliche Altarraumfeld ist im N. durch ein dreiteiliges Stuckgesims mit fortlaufender Ranke aus stacheligem Blattwerk zwischen Sonnenblumen untergeteilt. Im unteren Felde ovales Feld in weißer Rahmung aus Knorpelwerk und Blattspiralen. Darunter Tür in marmorierter Rahmung mit Ohren, darüber Attika und gesprengter Flachgiebel; zwischen den Schenkeln an der Wand ovaler Schild mit Wappen. Das westliche Feld im S. glatt, Tür wie im N., auf dem Schilde Wappen von Pernegg und Prämonstratenser Ordenswappen.

Das Netzgewölbe wie im Langhause; im Ostabschlusse halbes Sterngewölbe; auf den zwei Schlußsteinen Antlitz Christi und Papstwappen Innozenz' X. Die Rippen wie im Langhaus als Wandpfeiler heruntergeführt (das westliche Paar in 1,5 m Höhe abgemeißelt) auf verschiedenen ornamentierten Trommeln aufliegend: eingblendete, verschränkte Kielbogen — gerautet — Spitzbogenfries. Im N. des Chorraumes hohes Spitzbogenfenster, im mittleren Drittel vermauert, im unteren von rechteckigem Fenster in Segmentbogennische (Oratorium) durchbrochen, das obere Drittel mit reichem Steinmaßwerk; beim südlichen Fenster ist nur das obere Drittel frei. In der Nordost- und Südostschräge je ein hohes, schmales Spitzbogenfenster vermauert, im mittleren Drittel von einem modernen Spitzbogenfenster durchbrochen.



Fig. 521 Pernegg, Skulpturengruppe in der Altarmensa vom Seitenaltar Nr. 2 (S. 451)

Anbau.

Anbau: Sakristei, nördlich vom Chore; runder Hauptraum mit östlich angefügter Apsis; weiß gefärbelt. Bau unter dem Propst Franz von Schöllingen.

Der Hauptraum mit einer aus acht dreieckigen Kappen gebildeten Kuppel. Die Rippen ruhen auf polygonalen Deckplattenkonsolen auf, von denen sich zwei einfach nach unten verjüngen, drei mit verschiedenem Blattwerk verziert sind, während eine von skulptierten Engeln, eine von einem Manne, eine dritte von einem unkenntlichen Tiere gestützt wird; alle stark übertüncht (Mitte des XIV. Jhs). Im runden Schlußsteine Wappen von Geras. Diese Anlage ist mit reichem Stukko aus der Zeit des Franz von Schellingen überkleidet, und zwar an den Kanten und Einfassungen der Kuppen mit dichten Blattkränzen; in den Wappen Blattspiralen und Kartuscherahmen um ausgesparte, herzförmige Felder mit Malereien fliegender Putten, die liturgische Geräte tragen; unter den Kappen steilovale Malereien in Kartuscherahmen, Szenen aus dem Leben des hl. Norbert nach der Vita S. Norberti geschrieben von F. Joan. Chrys. Van der Sterre, ex ill. von Joan. Gallaeus darstellend. Antwerpen 1622. An der Ostwand geht die Rahmung des Ovalbildes in den Keilstein des die Apsis abtrennenden, abgerundeten Spitzbogens über, der an den Kanten mit Blattkränzen, in der Bogentiefe mit zwei ausgesparten, ovalen Feldern in Rahmung (wie oben) geschmückt ist; die monochromen Malereien zeigen je einen Putto, der die Initialen *F. V. S.* und *P. P. 1695* hält.

Der Apsisraum in fünf Seiten des Achteckes geschlossen, etwa halb so hoch wie der Hauptraum und in der Breite eines Achtels desselben. Das Abschlußgewölbe aus fünf dreieckigen und einer viereckigen Stichkappe bestehend, im Schlußstein gemaltes Schild mit brennendem Herzen. Das Gewölbe mit Stukko wie oben; in den fünf ausgesparten Kappenfeldern Cherubsköpfchen, in der vierseitigen Kappe Spiral-